

OBERWEIER 28

Kein Deponie-Neustart 2028



Bürgerinitiative Gaggenau-Oberweier

Pressemitteilung

Gaggenau, 6. Sept. 2022

Anmerkungen zur Deponie-Begehung am 23.08.2022

Die Bürgerinitiative Gaggenau-Oberweier steht in der Pflicht, Öffentlichkeit und Medien über die weiteren Planungen zur Deponie „Hintere Dollert“ möglichst aktuell zu informieren. Heute beziehen wir uns auf die Deponie-Begehung vom 23.08.2022. Unter dem Motto „Geschichte darf sich nicht wiederholen“ hatten wir neun Fragen an Herrn Landrat und AWB-Chef Dr. Christian Dusch gerichtet. Die Fragen hat Herr Dr. Dusch mittlerweile schriftlich beantwortet. Unsere Fragen und die Antworten des Landrats sind auf der Homepage der Bürgerinitiative www.Stop-Deponie-Oberweier.de nachzulesen.

Einige wesentliche Punkte, die für die Menschen in den betroffenen Gemeinden von großem Interesse sind, bleiben jedoch leider weiterhin offen:

- Es wird nicht generell ausgeschlossen, dass zukünftig PFC-belastete Böden in Oberweier entsorgt werden könnten.
- Nicht klar ist, warum in Oberweier trotz ausgewiesener WASSERSCHUTZZONE bis heute eine Deponie der Klasse II betrieben wird, obwohl das laut Deponieverordnung rechtlich nicht zulässig ist.
- Zu den Auswahlkriterien für einen neuen Deponiestandort im Landkreis äußert sich Herr Dr. Dusch nicht. Ausdrücklich betonen wir, dass Oberweier aufgrund von Auswahlkriterien bereits vor dem noch ausstehenden Ergebnis der laufenden Untersuchungen als Deponie-Standort ausscheiden könnte.
- Das von der Landesregierung Baden-Württemberg gewollte Forschungsvorhaben „Oberweier 28“ lehnt der Landrat ab mit der Begründung, es gäbe dafür keinen Bedarf. Alle bisherigen Vorgänge rund um die Deponie Oberweier beweisen jedoch das Gegenteil: Deshalb müssen alle Entscheidungsprozesse zukünftig noch transparenter und belastbarer werden. Für eine vernünftige Entsorgungssicherheit muss über die Kreisgrenzen hinaus gedacht werden.



OBERWEIER 28

Kein Deponie-Neustart 2028



Bürgerinitiative Gaggenau-Oberweier

Mit unseren Fragen wollen wir als Bürgerinitiative dabei helfen, frühzeitig Probleme zu erkennen, um weitere unnötige finanzielle Risiken zu vermeiden, und wir wollen durch unser Engagement einen transparenten Entscheidungsprozess herbeiführen, den letztendlich alle Beteiligten mittragen können. Grundsätzlich zeigt sich die Bürgerinitiative erfreut über die stark veränderte Art des gemeinsamen Umgangs. Das schließt allerdings nicht aus, dass in manchen Punkten unterschiedliche Einschätzungen und Bewertungen existieren, so dass in diesen Aspekten um eine gemeinsame Lösung gerungen werden muss.

Mit freundlichen Grüßen

Toni Böck

Dietrich Knoerzer

